



## **Claudia Fischer**

20 Jahre nach der Gründung, ehrten die Mitglieder der Deutschen Morbus Crohn / Colitis ulcerosa Vereinigung Claudia Fischer durch einen Stein im Frauen-Gedenk-Labyrinth. Sie ist die Gründerin und war langjährige erste Vorsitzende unserer Patientenselbsthilfevereinigung von und für Menschen mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

Hildegard Luttenberger stellte aus diesem Anlass einen Text zusammen:

"In 1982 las ich - wie viele andere - ihren (Claudia Fischer's) Leserbrief im Stern zu einem Bericht über eine Patientin aus Schweden die unter ihrer chronisch entzündlichen Darmerkrankung (Morbus Crohn) litt. Wie viele andere schrieb ich ihr, denn auch ich lebte mit dieser nicht heilbaren Krankheit. Zum Glück schon nicht mehr isoliert, denn ich hatte eine Selbsthilfegruppe in Marburg gegründet. Dort war Gelegenheit sich auszutauschen, es gab Menschen die verstanden, wenn ich von meinen Erschöpfungszuständen, den Schmerzen, der Angst vor den plötzlichen Durchfällen und weiterer Verschlechterung des Befindens sprach.

Als ich dann Antwort erhielt, war mir schnell klar, daß zur weiteren Verbesserung der Situation von Menschen mit einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung die Initiative aus Tübingen absolut passend war:

Informationen zusammentragen und weitergeben, Öffentlichkeit herstellen, Interessen vertreten, am Patienten orientierte Forschung fördern. In Folge dessen wurde ich Mitglied im Bundesverband für chronisch entzündliche Erkrankungen des Verdauungstraktes der Deutschen Morbus Crohn / Colitis ulcerosa Vereinigung DCCV e.V. und verbinde seit dem Labyrinth mit DCCV, denn Claudia Fischer wählte 1982 das Labyrinth von Chartres zum Logo der DCCV.

Schon damals war auch für mich schon zu erkennen, daß die bundesweite Resonanz auf ihren Leserbrief für Claudia Fischer Auftrag zum Handeln war. Ihr Impuls, ihr Einsatz von Lebenszeit, Räumlichkeiten, finanzieller Unterstützung und Engagement waren das Startkapital und die Chance zum Heranwachsen der DCCV e.V.

Am 15.9.1983 nahm ich an der ersten Mitgliederversammlung in Tübingen teil und erlebte Claudia Fischer, die DCCV Initiatorin und damalige 1.Vorsitzende.

Fortan nahm ich an der Entwicklung auch aktiv teil. Ich erlebte die erste Fortbildungsveranstaltung für Patienten mit kompetenten Ärzten. Geblieben ist diese Verbindung von Vereinspflicht und Informationsmöglichkeit. - Heute nennen wir diese Arzt-Patienten-Seminare und sie finden bundesweit jährlich mehrfach statt.

Dann erhielt ich 1984 die erste Mitgliederzeitschrift, sie erschien in einer Auflage von 500 Stück und hieß 1.Rundbrief. - Bald schon Bauchredner, inzwischen (Ende 2003) mit einer Auflage von 17500.

Noch immer in Ihrem Wohnhaus, aber inzwischen aus ihrem Dachstübchenzimmer "in den Keller" gewechselt, wurde 1985 der erste hauptamtliche Mitarbeiter in der DCCV-Bundesgeschäftsstelle eingestellt - Inzwischen ist die DCCV ArbeitgeberIn von 10 hauptamtlichen beschäftigten Menschen.

1987 wurde für die Anliegen der Eltern betroffener Kinder die Kind/Eltern Initiative gegründet. Erstmals gab es in der DCCV ehrenamtliche Arbeit von Angehörigen, alle anderen Engagierten waren - und sind bis heute - Menschen die mit einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung leben.

1988 wurde die Zusammenarbeit von Experten durch Ausbildung mit Experten aus Betroffenheit konstituiert. Die DCCV e.V. berief einen Ärztlichen Beirat - der noch heute als Beirat an unserer Seite (und mit uns) handelt; ergänzt durch ein Kuratorium.

Ein weiterer Meilenstein in der DCCV-Entwicklung war die 1988 Gründung von Regionalverbänden. Die ehrenamtliche Arbeit wurde intensiviert, für die Kostenerstattung der Reggis brauchte es eine noch engagiertere Geldmittelbeschaffung ohne die Unabhängigkeit der DCCV zu gefährden. Dies gelang durch den weiteren Aufbau von partnerschaftlicher Zusammenarbeit im besonderen mit Pharmaindustrie und Krankenkassen. Nach der Deutschen Einheit bildeten wir Patenschaften mit Betroffenen aus den neuen Bundesländern - und zur Zeit wird in der DCCV über Strukturen nachgedacht die die ehrenamtliche Arbeit in den Landesverbänden und den zwischenzeitlich entstandenen Arbeitskreisen auf Dauer sichern können.

1989 war wieder ein Novum zu verzeichnen: Eine Patientenselbsthilfevereinigung wurde Anbieter einer eigenen Ärzefortbildung - inzwischen als Fortbildung entsprechend dem §34 c der ÄappO anerkannt und AiP geeignet.

Erstmals beteiligt sich die DCCV an einer Wissenschaftlichen Studie der Crohn Studie V - inzwischen "geht nichts mehr ohne die DCCV!" (Prof. Kruis in 2002)

Und die EDV nahm Einzug und nach Befragung von Kurkliniken entstand ein Verzeichnis vom Angebot verschiedener Rehaeinrichtungen.

Die intensive Mitarbeit an der Gründung einer Europäischen Crohn/Colitis Förderation wurde 1990 mit der Gründung der EFCCA beendet - die weitere Zusammenarbeit dauert an.

1991 (die DCCV hat inzwischen über 5000 Mitglieder) kommt die erste Zusage für einen gestifteten wissenschaftlichen Preis der 1992 in Höhe von DM 15.000 von der DCCV verliehen wird - die Zahl der Forschungspreise die die DCCV verleiht und auch aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert steigt noch immer. Die Suche nach einem DCCV Slogan beginnt und läßt uns ab 1992 unter der Aussage "Stark in Sachen Selbsthilfe" den weiteren Weg der DCCV e.V. ohne Claudia Fischer gehen.

Es bleiben Anerkennung, Verbundenheit, wertvolle Begegnungen und jetzt auch der Versuch der Würdigung des Impulses von Claudia Fischer, stellvertretend für die DCCV'ler durch mich."

Hildegard Luttenberger am 25.Sep.2002, beim Einfügen des Steines für Claudia Fischer ins <http://www.frauen-gedenk-labyrinth.de>. Nachfragen 02622/81371